

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Helfende Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM.
mit Zuträgen, einzelne Nummern 15 Reichspennige :: Gemeinde-Verbands-Strohkonto Nr. 3 :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 :: Postfachkonto Dresden 12 548

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Zeitspalte 20 Reichspennige. Eingeladent und Reklamen 60 Reichspennige

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 79

Donnerstag, am 3. April 1930

96. Jahrgang

Vertliches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Für den verstorbenen Gewerbestudienrat Wolf ist vom Wirtschaftsministerium Diplom-Ingenieur Herbert Ernst als Ausfühler der Deutschen Mälerschule zugewiesen worden.

Dippoldiswalde. Liedgottesdienst am Mittwochabend. Der letzte Glockenschlag verklang, die Orgel setzte mit einem Passionsvorspiel von August Fischer, vormals Organist an der Dresdner Innenkirche, ein und leitete zu dem Gemeindegesang des Liedes Nr. 108 über: „Seele, geh nach Golgatha, setz dich unter Jesu Kreuz“. Darauf Schriftvorlesung Joh. 19, 14—18: Pilatus stellt den Juden Jesus als ihren König vor. Aber auf ihr Geschrei überantwortet er ihn, daß er gekreuzigt würde. Wehmütswoll klagend erkante es vom Wäferchor: „O Haupt voll Blut und Wunden.“ Unter dem Kreuze wurde unser Sinnen, Fühlen und Wollen geleitet von dem Passionslied Nr. 103. Zunächst berichtete Oberkirchenrat Michael über den Lebenslauf des Dichters Johann Heermann († 1647, siehe Verzeichnis der Lieberdichter im Gesangbuch) und gab dann erklärende Erläuterungen der einzelnen Verse, von denen einige von der Gemeinde, andere als Sologefang von der Kantorei, der letzte aber, dem Inhalt entsprechend, gemeinsam, begleitet von Orgel und Wäferchor, gesungen wurden. Im zweiten Teile der Andachtsstunde führte uns Luk. 23, 50—55 hin zum Grabe. Hier gibt Johann Rist, † 1667, dessen Lebensgang ebenfalls erzählt wurde, unserer tiefen Traurigkeit in dem Liede Nr. 111 leidvollen Ausdruck. Auch von diesem Liede wurden nur einige Verse gemeinsam gesungen, unser Versenken in die anderen, da unser Mund vor innerer Erregung verstummen mußte, wurde nur mit leisen Orgel- oder Posannenhängen begleitet, bis wieder der letzte Vers als Gemeindegesang mit Orgel und Posannen erscholl. Von Jesu Grab richtet sich unser Blick auf unseren Friedhof, und so war es, als ob von dort her die Posannens uns trösteten: „Jesus, meine Zuversicht.“

Dippoldiswalde. Am Mittwoch hielt im Vereinsheim „Goldene Sonne“ die Ortsgruppe Dippoldiswalde der Deutschen nationalen Handlungsgehilfenverbandes eine Monatsversammlung ab, die wieder sehr gut besucht war. Vertrauensmann Rudolf Werner begrüßte alle Erschienenen, besonders aber galt sein Gruß dem Kreisvorsitzer Risch, Dresden, der die hiesige Ortsgruppe zum ersten Male mit seinem Besuch besuchte. Auch Rechnungsführer Curt Diegel richtete herzliche Begrüßungsworte an den hohen Gast. Weiter wurden die ausstehenden Kaufmannslehrlinge mit einer Begrüßungsansprache bedacht. In der Ansprache wurde darauf hingewiesen, daß der einzelne seinen Wert erst innerhalb der Gemeinschaft durch seine Leistungen und Haltung erfüllt. Große Gemeinschaften wie die Hanfa-Jünste und Verbindungen erhielten ihre Bedeutung im Volkstum dadurch, daß jeder einzelne gezwungen wurde, sich gegenüber dem Ganzen verantwortlich zu fühlen. Mit einem herzlichen Willkommensgruß der Ortsgruppe wurden die jungen Kollegen aufgenommen. Weiter stand der Berufswettkampf, der am 27. April in Dresden stattfindet, zur Sprache. Alle Junggehilfen bis zu 21 Jahr und Lehrlinge wurden aufgefordert, daran teilzunehmen. Für Anfang Mai ist ein Unterhaltungsabend geplant und im Juni soll ein Ausflug stattfinden. Den Mittelpunkt des Abends bildete aber der vom Kreisvorsitzer Risch gehaltene Vortrag „Der soziale und nationale Freiheitskampf der deutschen Kaufmannsgehilfen“, der reichen Beifall fand. In der nächsten Monatsversammlung wird der Lichtbildvortrag „Das Deutschtum in Ungarn“ gehalten werden.

Wie wir schon meldeten, fand am 27. März in Oibernhau eine Sitzung des Verkehrsausschusses der Eisenbahnlinie Marienberg—Oibernhau—Dippoldiswalde statt. Eine andere Zeitung berichtet darüber an Hand einer ihr zugegangenen Protokoll-Abschrift. Wir entnehmen jenem Bericht folgendes: Nach Klären der Frage der Garantiebefreiung wurden Haltestellengesuche beraten. Der Antrag der Gemeinde Schmiedeberg auf Verlegung der Haltestelle Obercarsdorf nach Schmiedeberg wurde abgelehnt, ebenso das Gesuch der Gemeinde Hengersdorf um Umwandlung der Bedarfshaltestelle in eine ordentliche Haltestelle und das Gesuch der Gemeinde Halbach um Errichtung einer solchen. Zugestimmt wurde hingegen der Verlegung der Haltestelle in Rechenberg-Vienennühle vom Bahnhof nach Käfers Osthof und der Errichtung einer Bedarfshaltestelle in Steinbrüchmühle. Weiter wurde genehmigt das Gesuch der Gemeinde Nassau um Ausgabe von Rückfahrtscheinen zwischen Nassau und Dresden, während die Gesuche verschiedener Gemeinden nach Ausgabe von Rückfahrtscheinen nach Dippoldiswalde zurückgestellt werden mußten, am erst die Auswirkung der Erhöhung der Benzolsteuer abzuwarten. Der Fahrplanberatung

Neuwahlen?

— Berlin, 3. April.

Wieder sind die Blicke auf den Reichstag gerichtet, in dem am heutigen Donnerstag die Entscheidung über die Frage fällt: Durchführung des Regierungsprogramms oder Neuwahlen? Bis sich der Reichstag schließlich entscheiden wird, dürfte bis zur letzten Minute ungewiß bleiben.

Die neue Reichsregierung ist den Zufällen der Abstimmung ausgeliefert, sie hat keine sichere Mehrheit, stehen doch von den 491 Abgeordneten des Deutschen Reichstags 282 im Kampf gegen das Kabinett. Und doch hat die Regierung Brüning eine starke Stellung. Ihre Waffe ist die Ermächtigung zur Anwendung des Artikels 48 der Reichsverfassung und die Vollmacht zur Auflösung des Reichstages! Unter diesen Umständen heißt dem Kabinett Brüning das Mißtrauen aussprechen die Auflösung des Reichstages erzwingen.

Selbstverständlich hat Reichskanzler Brüning ein erhebliches Interesse daran, um die erste Klippe — die Abstimmung über die Mißtrauensanträge — ohne die Anwendung des letzten Mittels herum zu kommen. Denn wenn der Reichstag schon jetzt aufgelöst wird, ohne daß es um sachliche Entscheidungen ging, dann fehlt der Regierung, vorausgesetzt, daß sie auch nach den Wahlen am Ruder bleibt, im entscheidenden Augenblick das Druckmittel für die Durchsetzung ihres Programms.

Im Vordergrund des von der neuen Reichsregierung aufgestellten Arbeitsprogramms steht die Innenpolitik. Das ist eine notwendige Folge der letzten Entwicklung. Nachdem Jahre hindurch außenpolitische Fragen für Deutschland im Mittelpunkt des Denkens und Handelns standen, geht es jetzt um innenpolitische Entscheidungen. Die Reparationsfrage ist fürs erste „gelöst“, nicht gut zwar und auch nicht auf die Dauer, aber für die internationale Politik gibt es gegenwärtig keine Reparationsfrage. Offene Fragen aber gibt es für die deutsche Agrar-, Wirtschafts- und Finanzpolitik. Sie bestehen darin, daß durch innere Reformen die gesamte deutsche Wirtschaft von dem schweren Steuerdruck befreit und es ihr ermöglicht werden muß, durch die Steigerung des Ertrags und die Ansammlung von Kapital sich vom Auslande wieder unabhängig zu machen.

Wie die Regierung dieses Ziel erreichen will, darüber gab die Kanzler-Erklärung — wohl die für

jetzt, die jemals im Reichstag verlesen worden ist — einigen Aufschluß: Sparmaßnahmen, Übernahme des Staatsbankrotts der alten Regierung samt den Bedingungs- vorlagen, Ausarbeitung eines umfassenden und durch greifenden Hilfsprogramms für die Landwirtschaft und den deutschen Osten. Im wesentlichen handelte es sich hierbei aber mehr um Stichworte, als um Details. Inzwischen wurde das Hilfsprogramm für die Landwirtschaft durch Mitteilungen von einer dem Ernährungsminister Schiele nahestehenden Seite ergänzt. Zu den übrigen Fragen werden erst die von dem Reichskanzler Brüning angekündigten Sonderberichte Klarheit bringen.

Wird der Reichstag dem Kabinett Brüning eine Chance zur Arbeit geben? Zur Stunde ist noch alles ungewiß; die Spannung im Reichstag ist auf das höchste gestiegen, ist doch die heutige Plenarsitzung eine der wenigen, in der noch um die Entscheidung gerungen werden muß, weil nach den Fraktionsführungen noch verschiedene Möglichkeiten offen waren. Entscheidend ist vor allem die Haltung der Deutschen nationalen Volkspartei. Stimmt die aus Nationalsozialisten, Deutschnationalen, Sozialdemokraten und Kommunisten bestehende Opposition geschlossen, dann ist das Schicksal der Regierung — und damit freilich auch das des Reichstages — besiegelt. Zerfällt die Opposition, dann hat das Kabinett Brüning bis zur Entscheidung über die unstrittigen Vorlagen Arbeitsmöglichkeit.

Gegen die Regierung Brüning eingestellt ist die deutschnationale Fraktion einmal wegen der Zusammenfügung des Kabinetts, zum andern gibt es auch sachliche Differenzen von großer Tragweite und schließlich scheint man in deutschnationalen Kreisen ohne einen Kurswechsel in Preußen erfolgreiche Arbeit im Reich als unmöglich zu erachten. Der Widerstand der Sozialdemokratie erklärt sich daraus, daß das Kabinett Brüning den von der sozialdemokratischen Fraktion abgelehnten Vermittlungsvorschlag in der Frage der Arbeitslosenversicherung übernommen hat.

Wie die Entscheidung nun auch ausfallen mag, von Bedeutung ist sie nicht nur für das Kabinett Brüning und den Reichstag, vielmehr kommt der bevorstehenden Entscheidung im Reichstag auch erhebliche Bedeutung für die weitere Entwicklung des deutschen Parteiwesens zu.

ging eine allgemeine Aussprache voraus, in der die verschiedenen Wünsche besprochen wurden. Man wird erst die Einwirkung der neuen Eilinie Annaberg—Wolkstein—Großhartmannsdorf—Freiberg—Dresden auf die Eilinie Marienberg—Dresden und Oibernhau—Freiberg abwarten, bevor ein weiterer Ausbau des Fahrplanes der Eilinie Marienberg—Dresden in Frage kommt. Den Wünschen auf Errichtung einer vierten Doppelfahrt alltäglich konnte nicht nachgegeben werden. Man beschloß vielmehr, nur Sonntags eine vierte Doppelfahrt einzulegen. Die neuen Fahrzeiten sind folgende:

ab Oibernhau	6,30	12,30	18,00	20,00 (Sonntags)
an Dresden	8,55	14,55	20,25	22,25
ab Dresden	7,00	14,30	21,00	23,00
an Oibernhau	9,25	16,55	23,25	1,25

Gebeten wurde um Bereitstellen von Referenzwagen, vor allem an Sonnabenden, Sonn- und Festtagen, damit alle Fahrgäste auf den Zwischenstationen befördert werden können. Von Interesse war weiter die Mitteilung der Vertreter der Karlsruher Omnibusgesellschaft, daß im Anschluß an die in Oibernhau einlaufenden Kraftwagen Anschlüsse von und nach Brüg (Tschcho-Slowakei) geschaffen werden sollen.

Bei einer plötzlich vorgenommenen Revision der Kasse der Gemeinde Kleinwolmsdorf bei Radeberg stellte der Revisor einen Fehlbetrag von 4500 RM. fest. Dem zur Zeit auf Wartegeld gestellten Bürgermeister Karl Pfennig wurde zur Last gelegt, diese ihm anvertrauten Amtsgelder im eigenen Nutzen verwendet, also unterzulegen zu haben. Das Gemeinsame Schöffengericht Dresden verurteilte Pfennig wegen Amtsunterschlagung zu drei Monaten zwei Wochen Gefängnis.

Oberhäslich. Dienstag nachmittag zwischen 2 und 6 Uhr ist bei Gutsbesitzer Paul Böhme ein Dieb in das verschlossene Wohnhaus eingestiegen und hat einen grauen, zweireihigen Anzug, ein Paar Herrenschuhschuhe, ein Hemd und verschiedene Lebensmittel gestohlen. In der Scheune wurden die vom Diebe abgelegten alten Kleidungsstücke gefunden. Wahrscheinlich hat er sich dort umgezogen. Als Täter kommt ver-

mutlich Robert Struggalla in Frage, der vor etwa 5 Jahren bei Böhme in Stellung war.

Fürstenu. In den Nacht zum 2. April wurde hier bei zwei Gutsbesitzern und im Gasthofe eingebrochen. Der Täter hat verschiedene Kleidungsstücke und Lebensmittel gestohlen. Der hinzugezogene Spürhund verfolgte eine Spur über die Reichsgrenze in Richtung Voitsdorf.

Fidha. Die Jagd nach dem während des Transportes zwischen Niederwiesa und Fidha aus dem fahrenden Zuge gesprungenen Straßengefangenen, der allein in Deutschland noch 20 Jahre Zuchthaus zu verbüßen hat und von der tschechischen Behörde wegen Raubmordes gesucht wird, hat, wie sich erst nachträglich herausgestellt hat, noch ziemlich bedenkliche Folgen gehabt. Bei dem Sprunge aus dem Zuge ist der Verbrecher in eine am Bahnkörper arbeitende Baukolonne und dabei dem Bahnarbeiter Hinkel aus Hefdorf unmittelbar auf den Rücken gesprungen, so daß beide zum Stürzen gekommen sind. Hinkel, der in der ersten Aufregung das überhaupt nicht bemerkt hat, hat so schwere Verletzungen durch das harte Aufstehen unter der schweren Last erlitten, daß er arbeitsunfähig darniederliegt. Der Hefdorer Rottenführer Kroscher ließ geistesgegenwärtig von seinen Leuten sofort die Verfolgung des Flüchtlings aufnehmen und das Grundstück, in das er geflüchtet, umstellen, so daß er wesentlich zu der raschen Wiedergewinnung des gefährlichen Burschen beigetragen hat.

Mingenthal. In Schwaderbach wurde ein Schwereverbrecher festgenommen, der schon fünfzehn Mal vorbestraft ist. Er hatte eine ganze Ausrüstung der modernsten Einbruchswerkzeuge bei sich und erwartete in seinem Quartier seinen Komplizen, um mit diesem im Postamt einen Einbruch zu verüben. Der Verbrecher hatte Ausweispapiere auf zwei verschiedene Namen bei sich.

Weiter für morgen:

Zeitweise auffrischende, nach südlichen Richtungen dreihende Winde; Zunahme der Bewölkung, Abschwächung der Temperaturgegensätze von Tag und Nacht. Keine erheblichen Niederschläge.